

Fridays for Future

4000 Menschen bei Klimaschutz-Demo

Fridays for Future fordert vom Senat mehr Bemühungen bei der Verkehrswende



Tausende junge Menschen zogen am Freitag beim elften Globalen Klimastreik durch die Innenstadt.

LUCAS BRÜGGEMANN

Bremen. Ausgelassene Stimmung herrschte am Freitag am Osterdeich. 4000 Menschen trafen sich zur Klima-Demo, die der Bremer Ortsverband von Fridays for Future (FFF) anlässlich des elften Globalen Klimastreiks organisiert hatte. Der Demonstrationzug war bunt gemischt: Väter mit ihren Kindern auf den Schultern, Schüler und Schülerinnen von der Grundschule bis zu Oberstufe, aber auch die ältere Generation ging unter dem Motto „#peoplenotprofit“ – also „Menschen nicht Profit“ – für Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Welt demonstrieren. „Denn Klimagerechtigkeit wird auf der Straße und nicht in den Parlamenten erkämpft“, erklärte FFF Bremen.

Unter die Demonstranten mischten sich auch Gruppen von Greenpeace und dem BUND. Auf Plakaten unterstrichen die Streikenden ihre Forderungen nach mehr Bemühungen für den Klimaschutz. „Ist euch die Zukunft egal?“ war dort zu lesen. Auch kapitalismuskritische Slogans wie „Klima retten heißt Kapitalismus überwinden“ waren unter den Banneraufschriften zu finden. Gleichzeitig marschierten einige Mitglieder von Attac für einen „Fahrplan Verkehrswende“. Der BUND plädierte für den Ausstieg aus der Atomkraft. Zwei Jugendliche hatten sich stilisierte Windrad-Rotoren vor der Stirn befestigt, um so für den Ausbau von Windkraftanlagen zu demonstrieren. Auch der Sprechchor „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“ war zu hören.

Bei der Abschlusskundgebung auf der Bürgerweide rückten die Rednerinnen und Redner die derzeit sichtbaren Folgen des Klimawandels in den Fokus. Sie forderten den Bremer Senat auf, mehr für die Verkehrswende zu tun. Bremen sei zu autofreundlich, kritisierten sie. Außerdem forderten sie von der Bundesregierung ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro, um den Ausstieg aus fossilen Energien wie Kohle und Öl voranzutreiben.

Entlang der Demonstrationsstrecke kam es zu Verkehrsbehinderungen, von denen auch Busse und Bahnen der BSAG betroffen waren. „In der Spitze waren es circa 4000 Demonstrierende“, sagte Polizeisprecherin Kerstin Fischer auf Anfrage des WESER-KURIER. Die Veranstalter sprachen von einer ruhigen Demonstration. Nicht nur in Bremen gingen Menschen für den Klimaschutz auf die Straße. Auch in Hamburg, Berlin, Hannover und Osnabrück und 200 weiteren Städten organisierte Fridays for Future Demonstrationen.
